

## UNSERE FORSCHUNGSGRABUNGEN:

Dörsthöfe bei Alzenau-Michelbach, Lkr. AB  
Umfeld einer hoch- bis spätmittelalterlichen Siedlung

Gotthardsberg bei Amorbach/Weilbach, Lkr. MIL  
Früh- und hochmittelalterliche Burg, hoch- und spätmittelalterliches Kloster, spätmittelalterliches bis neuzeitliches Priorat

Burg Wildenstein bei Eschau, Lkr. MIL  
Hochmittelalterliche bis frühneuzeitliche Burg

Kugelberg bei Goldbach, Lkr. AB  
Hochmittelalterliche Burg

Ketzelburg bei Haibach, Lkr. AB  
Hochmittelalterliche Burg

Burg Mole bei Heimbuchenthal, Lkr. AB  
Spätmittelalterliche Burg

Gräfenberg bei Hösbach-Rottenberg, Lkr. AB  
Hochmittelalterliche Burg

Klosterberg bei Hösbach-Rottenberg, Lkr. AB  
Hoch- bis spätmittelalterliche Burg

„Altes Schloss“ bei Kleinwallstadt, Lkr. MIL  
Hochmittelalterliche Burg

„Templerhaus“ in Kleinwallstadt, Lkr. MIL  
Hochmittelalterliches bis neuzeitliches Haus

Burg Hauenstein bei Krombach, Lkr. AB  
Spätmittelalterliche Burg

„Altenburg“ bei Leidersbach/Sulzbach am Main, Lkr. MIL  
Jungsteinzeitliche Siedlungsstelle, späthallstatt- bis frühlatènezeitliche Höhensiedlung

Burg Mömbris in Mömbris, Lkr. AB  
Hoch- bis spätmittelalterliche Burg

Burg Bartenstein bei Partenstein, Lkr. MSP  
Hochmittelalterliche bis frühneuzeitliche Burg

Kloster Elisabethenzell bei Rieneck, Lkr. MSP  
Mittelalterliches Kloster und Raststation

Forstamt in Rothenbuch, Lkr. AB  
Frühneuzeitliches Forsthaus

Wüstung Stubach bei Ulmbach, Lkr. MKK  
Spätmittelalterliche Siedlung

Burg in der Wahlmich bei Waldaschaff, Lkr. AB  
Hochmittelalterliche Burg

Ringwall bei Wirtheim-Biebergemünd, Lkr. MKK  
Mesolithische Freilandstation, frühmittelalterliche Befestigung

Wüstung Seehausen bei Zellingen-Duttenbrunn, Lkr. MSP  
Frühmittelalterliche Siedlung

## INFORMIERT BLEIBEN

Ausgrabungen, öffentliche Vorträge, Tagungen, Ausstellungen von archäologischen Fundstücken, Forschungsk Kooperationen, Führungen über interessante archäologische Stätten, Publikationen... Das ASP - Fachbereich Archäologie nimmt ein breites Aufgabenspektrum im weiten Feld der archäologischen Wissenschaft wahr.

Gerne informieren wir Sie über Aktuelles und unsere Veranstaltungen zur Archäologie per Newsletter.

Bei Interesse genügt eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter“ an [archaeologie@spessartprojekt.de](mailto:archaeologie@spessartprojekt.de), um in den Verteiler aufgenommen zu werden.\*

*\*Mit der Anmeldung erklären sie sich einverstanden, dass zu diesem Zweck ihre persönlichen Daten (Email-Adresse und Name) gespeichert werden. Es erfolgt keine Weitergabe dieser persönlichen Daten an Dritte. Das Abbestellen des Newsletters, sowie die Löschung Ihrer Daten ist jederzeit (formlos per Email an [archaeologie@spessartprojekt.de](mailto:archaeologie@spessartprojekt.de)) möglich.*

## KONTAKT & IMPRESSUM

Wir haben Ihr Interesse geweckt und Sie wollen sich weiter informieren? Besuchen Sie gerne unsere Website

[spessartprojekt.de](http://spessartprojekt.de)

Sie haben noch Fragen? Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

[archaeologie@spessartprojekt.de](mailto:archaeologie@spessartprojekt.de)

Archäologisches Spessartprojekt e.V., Fachbereich Archäologie  
Dr. Harald Rosmanitz  
Grubenweg 5,  
97846 Partenstein  
Mobil: 01520 9861693



Mit Unterstützung der Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken



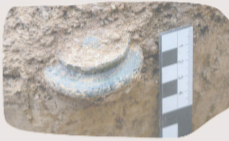
© Konzeption und Layout: Sabrina Bachmann, Christine Reichert, Harald Rosmanitz, 2024

Archäologisches Spessartprojekt e.V. - Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg, Ludwigstraße 19, 63739 Aschaffenburg

PERSPEKTIVEN  
ERSCHLIEßEN

# ARCHÄOLOGIE MIT ALLEN - FÜR ALLE

WIND UND  
WETTER  
TROTZEN



GESCHICHTE  
ANFASSEN

MENSCHEN  
KENNENLERNEN



HORIZONTE  
ERWEITERN

SPASS  
HABEN

EHRENAMTLICH  
AKTIV SEIN

GEMEINSAM  
AUF EIN ZIEL  
HINARBEITEN



Archäologisches Spessartprojekt e.V.  
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung  
an der Universität Würzburg

## ARCHÄOLOGIE FÜR ALLE

Jeder Mensch, egal welchen Alters oder mit welcher Vorbildung, kann an archäologischen Ausgrabungen teilnehmen. Allein das Interesse an der Thematik ist die entscheidende Voraussetzung.



Engagierte Freiwillige haben jedes unserer Grabungsprojekte von Anfang an mitgestaltet und entscheidend geprägt. Es wurde schnell deutlich, dass für uns Kulturlandschaft nur im Dialog mit den Menschen zu erforschen, zu erfahren und zu verstehen ist.

Unsere Vorbilder sind ähnlich strukturierte Projekte in Großbritannien. Dort werden Forschungsgrabungen unter Anleitung von archäologischem Fachpersonal mit den Menschen vor Ort durchgeführt.



Ziel der Grabungen ist eine ausschnittsweise, tiefgreifende Erforschung eines Bodendenkmals zusammen mit der Zivilgesellschaft und eine zeitnahe und allgemeinverständliche Vermittlung der Ergebnisse an eine breite Öffentlichkeit.

Gleichzeitig soll ein umfassendes Verständnis für die Empfindlichkeit und die Bedeutung des im Erdreich schlummernden kulturellen Erbes geweckt werden.

Vor Ort aktive Personen werden angeleitet und gefördert, um damit die nachhaltige Pflege und den Schutz eines solchen Objekts zu gewährleisten.

## SIE HABEN DIE WAHL

Für interessierte Menschen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich im Fachbereich Archäologie des Archäologischen Spessartprojekts e.V. einzubringen.



Im Fokus des Arbeitens steht die aktive Mitarbeit bei einer Ausgrabung. Nicht nur das Graben an sich, auch die Mithilfe bei der Dokumentation, der Vermessung oder der Fundbearbeitung kann von Ehrenamtlichen schnell erlernt werden.

Ein besonderer Aspekt gilt der Gemeinschaft, die bei diesem Projekt entsteht. Sie wird zusätzlich beim gemeinsamen Mittagessen oder den obligatorischen Kaffeepausen gefördert und gepflegt.

Nach Abschluss einer archäologischen Grabung steht die nachhaltige Betreuung und Inwertsetzung des Bodendenkmals im Mittelpunkt unserer Arbeit. Ehrenamtliche können hier bei der Vermittlung und Nachsorge mitwirken, zum Beispiel bei der Planung und Durchführung von Festen oder Ausstellungen.

Neben diesen aktiven Tätigkeiten ist auch ein passives Erleben der Archäologie möglich: Wir bieten mehrmals im Jahr themenbezogene Vorträge, Tagungen oder Führungen an. Meist sind diese kostenfrei.

## PRAKTISCHES

Die Arbeit auf einer archäologischen Ausgrabung gleicht der auf einer Baustelle. Deshalb sind einige sicherheitstechnische Anforderungen an die Mitarbeit zu stellen:

- das Tragen von Sicherheitsschuhen (S3)
- eine dem Wetter angepasste Kleidung (Sonnen- bzw. Regenschutz)
- empfohlen: Arbeitshandschuhe, Zeckenschutz, Tetanusimpfung
- Kinder unter 16 Jahren nur in Begleitung einer volljährigen Aufsichtsperson.

Die Teilnahme ist unverbindlich und gebührenfrei.

Für die kostenlose Versorgung der Mitarbeitenden mit Essen und Getränken wird, wenn machbar, gesorgt.



Das ASP führt über die Sommermonate eine Grabungskampagne pro Kalenderjahr durch. In der Regel ist das Team immer Werktags von 9.00 bis 17.00 Uhr vor Ort.

Zur Mitarbeit kann man jederzeit, auch ohne Vorkenntnisse und ohne besondere Voranmeldung, vorbeikommen. Bei Erstkontakt auch einfach, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen und offene Fragen zu klären. Für die aktive Mitarbeit empfiehlt sich ein Erscheinen bis 10.00 Uhr. Das erleichtert uns die Arbeitsplanung für den laufenden Tag.

Aktuelle Termine und Informationen zu den Grabungen finden Sie in unserem Newsletter und auf unserer Website [spessartprojekt.de](http://spessartprojekt.de).



## BURG HAUENSTEIN

Spätmittelalterliche Burg  
Grabung: 2017

Die ausschnittsweise Untersuchung der Burg Hauenstein stellt in vielerlei Hinsicht einen für die Spessartarchäologie einzigartigen Sonderfall dar. Nicht nur die zum Teil mehrere Meter hoch erhaltenen Burgmauern, sondern vor allem die Auffindung eines der Burg direkt vorgelagerten Wirtschaftsgebäudes lieferten uns einen bedeutenden Erkenntnisgewinn.



Ein Glücksfall für die Ausgräber war die im Jahr 1405 erfolgte Brandzerstörung dieses Wirtschaftsgebäudes, welches größtenteils in Fachwerktechnik errichtet war. Der Burgherr hatte zuvor sämtliches Hab und Gut aus der Burg in das Haus gebracht, um es später abzutransportieren. Der Brand machte dieses Vorhaben jedoch nichtig, sodass gut 600 Jahre später ein Großteil dieses "Burginventars" wieder aufgefunden werden konnte.



Neben ganzen Sets von keramischem Tafel- und Kochgeschirr, fanden sich unzählige eiserne Werkzeuge, Waffen (-teile) und Ausstattungsentensilien. Sogar der komplette Oberbau eines hochwertigen Kachelofens hatte die Jahrhunderte im Brandschutt überdauert.



## BURG BARTENSTEIN

Hochmittelalterliche bis frühneuzeitliche Burg  
Grabungen: 2004-2009 und 2016-2017

Ein Langzeitprojekt war nicht nur die archäologische Untersuchung, sondern auch die Sichtbarmachung der Burg Bartenstein bei Partenstein. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts von den Rieneckern erbaut, wechselte die Anlage im Laufe der Jahrhunderte ihre Besitzer. Sie wurde mehrmals umgebaut und erweitert. Erst mit dem Dreißigjährigen Krieg verlor die Burg an Bedeutung und verfiel.



Um das Bodendenkmal der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, erfolgten bereits früh Sanierungs- und Sicherungsarbeiten an den freigelegten Mauerzügen.

So ist heute ein Großteil der Ring- und Zwingermauern vor Ort zu sehen. Zusätzlich wurden das Bastionshäuschen im Norden und das äußere Tor im Osten neu aufgebaut.



Im Rahmen von zahlreichen Burgfesten konnte und kann das Denkmal außerdem als "Lebendige Baustelle" erlebt werden: Handwerker wie Steinmetze, Schmiede oder Zimmerleute ergänzen dabei ein eigens erbautes hölzernes Tretrad, das in Anlehnung an mittelalterliche Bildzeugnisse konstruiert wurde.



## KLOSTER ELISABETHENZELL

Mittelalterliches Kloster  
Grabungen: 2012-2016

Anfang des 13. Jahrhunderts gründeten die Grafen von Rieneck auf dem Höhenrücken im nordöstlichen Spessart eine Straßenstation mit einer kleinen Kapelle an der Birkenhainer Straße. Mit der zunehmenden Nutzung des Fernwegs, welcher die Spessarthöhen in west-östlicher Richtung querte, wuchs die Infrastruktur - fassbar im ersten Ausbau der Kirche - ebenso wie die Zahl der hier tätigen Menschen. Um 1300 erlangte das Klosterareal seine größte räumliche Ausdehnung. Das Kirchengebäude hatte in seiner dritten Bauphase eine Länge von 24 Metern erreicht. Eine Mauer umschloss den nördlich angrenzenden, ca. 140 m<sup>2</sup> großen Friedhof.



Auf diesem waren zu dieser Zeit mehr als 200 Personen bestattet worden - Männer, Frauen und Kinder. Diese sind, unter anderem, ein Hinweis darauf, dass neben dem Prior, welcher in einem luxuriösen steinernen Haus wohnte, und den Ordensbrüdern auch Zivilisten auf der Anlage lebten und arbeiteten.



Im Jahr 1333 wurde das Kloster in Folge von Erbstreitigkeiten durch die Herren von Hanau größtenteils zerstört und verlor danach zusehends seine Bedeutung.



Inzwischen ist auf dem Areal ein archäologischer Park entstanden. Informationstafeln geben neben sichtbar gemachten Mauern einen tieferen Einblick in die Geschichte dieses Ortes.

HANAU

Dörsthöfe

Burg Hauenstein

Burg Mömbris

Klosterberg  
Gräfenberg

Burg Bartenstein

Kloster Elisabethenzell

Kugelberg

Wahlmich

ASCHAFFENBURG

Ketzelburg

Forsthaus  
Rothenbuch

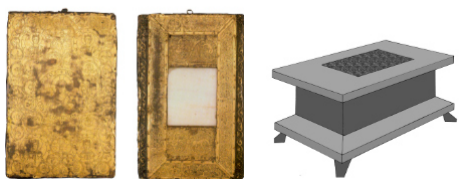
## GOTTHARDSBERG

Früh- und hochmittelalterliche Burg, hoch- und spätmittelalterliches Kloster, spätmittelalterliches bis neuzeitliches Priorat  
Grabungen: 2010-2012 und 2021

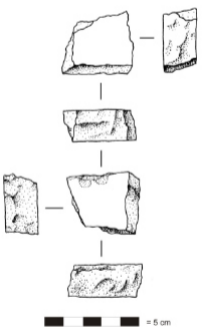
Zu den außergewöhnlichen Funden, die bei den Grabungen auf dem Gotthardsberg entdeckt wurden, zählt das Bruchstück eines grünen Porphyrs. Das Gestein wurde ausschließlich in der Antike in der Umgebung von Sparta in Griechenland abgebaut.

Unser Fragment stammt von einer größeren Steinplatte, die im 12. Jahrhundert die Oberseite eines kastenförmigen Tragaltars bildete. Solche Miniaturausführungen sind mobile Ausstattungstücke einer Kirche und zählen zu den liturgischen Gerätschaften. Sie waren nicht nur wegen ihres Wertes, sondern auch wegen ihrer eingearbeiteten Reliquien fester Bestandteil von Kirchenschätzen.

Interessant ist der auf einem Dachboden in der gleichnamigen Ortschaft gefundene *Watterbacher Tragaltar*:



Den vergoldeten, stark abgeriebenen Kupferplatten mit gravierten Bildprogramm aus der Ottonenzeit fehlt die Steinplatte. Die Frage nach einem Bezug zum Gotthardsberg-Fund stellt sich unweigerlich.



Altenburg

Templerhaus

Altes Schloss

Burg Mole

Burg Wildenstein

MILTENBERG

Gotthardsberg

Seehausen

## WÜSTUNG SEEHAUSEN

Karolingerzeitliche Wirtschaftseinheit und Friedhof  
Grabung: 2023

Von Mai bis Oktober 2023 konnten in der Nähe von Duttenbrunn bei Zellingen in fünf Schnitten frühmittelalterliche Befunde untersucht werden. In einem, mit einer geschätzten Gesamtfläche von annähernd 1000 m<sup>2</sup> unerwartet großen Reihengräberfeld wurden gut 60 Bestattungen dokumentiert.

Außerdem wurden die Steinfundamente von zwei großen, rechteckigen Gebäude ergraben. Eines davon dürfte eine Darre gewesen sein.



Neben den Befunden ist bei unseren Ausgrabungen vor allem die Einbindung von Schülerinnen und Schülern als großer Erfolg zu werten. Viele Klassen nahmen die Gelegenheit wahr, Archäologie in einer etwa einstündigen Führung direkt vor Ort zu erfahren.



Darüber hinaus konnten zwei Schulklassen in jeweils einwöchigen Projekten archäologische Ausgrabungen hautnah erleben und mitgestalten. Dabei sammelten die Kinder und Jugendlichen nicht nur praktische Grabungserfahrungen. An jede Altersgruppe angepasst wurde auch ein Blick in den frühmittelalterlichen Alltag geworfen.

